



Mit der Kirmesgesellschaft im Altmühltal

Reiseindrücke von Karl-Walter Fußinger

25 Erwachsene und die 6 Monate alte Alaine Holl, das waren die Teilnehmer einer Reise, die vom 07.-10.08.2008 mit einem Bus der Firma Waldforst aus Boppard in den Süden Deutschlands führte. Karl-Walter Fußinger, seit 1982 im Redaktionsteam und - ebenso wie „Mister Kirmes“ Karl Holl - „der“ Reisekolumnist unseres Magazins, war mit von der Partie und schildert im kurzweiligen Stakkato seine Tour-Impressionen. Folgen Sie nun seinem chronologischen „Fahrtenbuch“.

07.08. (Donnerstag):

Um 07.00 Uhr pünktliche Abfahrt über die Autobahn A 3 nach Kelheim an der Donau. Von dort nachmittags in hellstem Sonnenschein mit dem Schiff durch den Donaudurchbruch bis zum Kloster Welterburg. Der Bus holt uns nach einer erholsamen Jause im Klostergarten etwas außerhalb des Klosters wieder ab, und gegen 19.00 Uhr landen wir in unserem Domizil, Hotel Krebs, in Kinding im Altmühltal, unweit der A 3. Zum Abendessen bekommen wir Besuch von Wolfgang Butzer, dem katholischen Pfarrer der Pfarrgemeinde Kipfenberg und seiner Hauswirtschafterin. Zwei sehr liebenswerte Menschen. Pfarrer Butzer ist mit Karl Holl befreundet und bietet uns für den übernächsten Tag an, uns seine Gemeinde näher zu bringen und uns seine beiden Kipfenberger Kirchen, die Hauptkirche und die Georgskapelle, zu zeigen. Wir sind alle mit der

Programmänderung einverstanden. Der Verzicht auf die geplante Fahrt durchs Altmühltal zur Riedenburg sollte uns nicht schwerfallen.

08.08. (Freitag):

Nach dem Frühstück Fahrt nach Ingolstadt zu den Audi-Werken. Dort Besuch des „museum mobile“. Ein sehr fachkundiger und sympathischer Führer geleitet uns über mehrere Stockwerke und bringt uns über 100 Jahre allgemeine Automobilgeschichte sowie die Historie der Marke Audi im speziellen sehr anschaulich nahe. Sehr beeindruckend, die vielen alten und neuen, zum Teil im Original vorhandenen Fahrzeuge von den Anfängen bis zur heutigen Zeit. Da stehen Traumautos und Traummotorräder. Mehrere Millionen Euro in einem Haus. Und dann: Wer weiß denn schon, wie Audi zu den 4 Ringen gekommen ist? Ein Ring weniger als bei der Olympiade. Es gab 1932 in Sachsen 4 selbständige Fahrzeughersteller: DKW, Wanderer, Horch und Audi. Der Gründer der Horchwerke war übrigens ein gebürtiger Gewinner. Die 4 Firmen waren alleine gegenüber der starken Konkurrenz nicht mehr überlebensfähig und so mussten sie auf Betreiben des Staates aus wirtschaftlichen Gründen zusammengelegt werden. Dann wurden ein neuer Name und ein neues Logo gesucht. Die Vertreter der Firmen und des Staates setzten sich zusammen und überlegten. Das dauerte

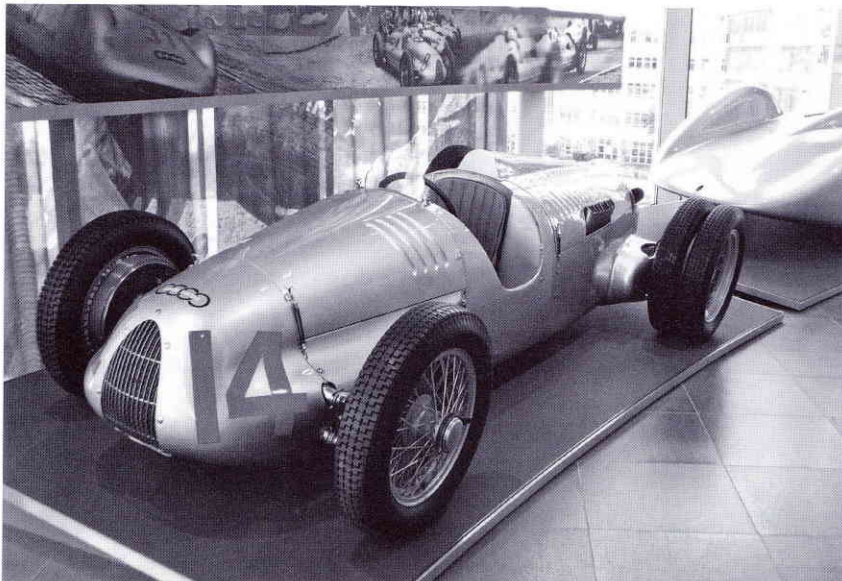


Brunnen in Eichstätt

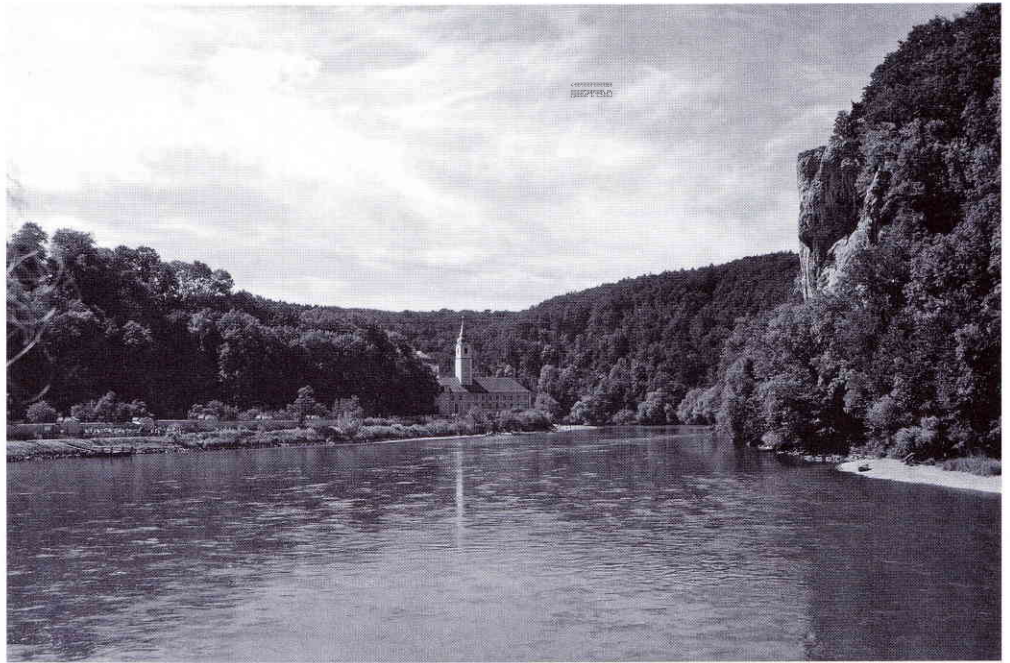
sehr lange. Aus Langeweile kritzelten einige Teilnehmer runde Kringel auf ihre Papiere. Ein aufmerksamer Gesprächsleiter bemerkte dies und schlug vor, die 4 Ringe in Anlehnung an die olympischen Ringe als Kennzeichen für die neue Firma zu nehmen. Für jede der alten Firmen einen Ring. Die Ringe wurden dann noch ineinander verbunden, und schon war das neue Logo geschaffen. Der Name Audi schließlich wurde genommen, weil die anderen Namen gesetzlich geschützt und nicht ohne Probleme verfügbar waren. Unsere Führung im

Audi-Werk dauerte eine gute Stunde. Einige unserer Teilnehmer hatten zwar erwartet, dass wir die Produktionsstätten sehen würden, doch dazu müsste man viel mehr Zeit mitbringen. Die Anlagen sind zu groß, als dass man dort nur mal kurz reinschauen könnte. Mittagessen in der Brauerei „Kuchlbauer Biermuseum“ in Ingolstadt. Alles museal gehalten. Das dunkle Bier war frisch und sehr schmackhaft. Der Nachmittag war einer Stadtführung in der ehemaligen Herzogsresidenz-, Universitäts- und Festungsstadt Ingolstadt vorbehalten. Die Stadtführerin legte ein großes Tempo vor, so dass einige Teilnehmer Mühe hatten, mitzukommen. Trotzdem gab es einiges Interessantes zu sehen. Besonders die kleine, in der sehr kurzen Zeitspanne von 1732-1736 mit Mitteln der Professoren Ingolstadts erstellte Asam-Kirche „Maria de Victoria“ mit ihrem beeindruckenden Deckengemälde hatte es uns angetan. Das angeblich weltweit größte Deckenfresko auf 42 x 16 Metern, gemalt von dem Künstler Cosmas Damian Asam, stellt die Liebe Gottes dar, ausstrahlend von der Gottesmutter auf die ganze Welt. Die 4 Erdteile Amerika, Afrika, Asien und Europa sind charakteristisch ausgemalt. Australien war damals noch nicht so richtig bekannt. Das Ganze

Im „museum mobile“ der Audi-Werke



riesig in den Ausmaßen und perspektivisch bewundernswert. Von einem bestimmten Punkt aus stehen Bäume und z.B. eine Pyramide an der Decke senkrecht, je weiter man nach vorne geht, umso mehr neigt sich alles ins Schiefe. Außerdem konnten wir in der Schatzkammer die weltweit wertvollste sogenannte Lepanto-Monstranz sehen, ganz aus Gold und Silber und eine siegreiche Schlacht der Christen über die Türken darstellend. Im Anschluss daran durchwanderten wir den medizinisch gegliederten Kräutergarten in der Alten Anatomie, einem Unigebäude Ingolstadts. Um 19.00 Uhr gab es Abendessen im Hotel, danach gemütliches Beisammensein im Biergarten. Flöpp an der Quetsch spielte zur Unterhaltung, es wurde kräftig gesungen und geschunkelt.



Donaudurchbruch

09.08. (Samstag):

Kurze Fahrt (ca. 8 km) nach Kipfenberg. Kipfenberg wird erstmals 1266 erwähnt, ist also ähnlich alt wie Horchheim. Der Ort liegt an der ehemaligen Limesbefestigung. Es gibt dort eine Limesäule, auf der die Verbindung des Limes über die Donau hinaus bis hin in unsere Rheinregion beschrieben ist. Seit 40 Jahren feiert Kipfenberg jährlich im August ein Limesfest, das gleichzeitig Patroziniumsfest für die Kirchenpatronin ist. Pfarrer Wolfgang Butzer führte uns durch seine Gemeinde, in der er seit 9 Jahren als Pfarrer wirkt. Schönes Städtchen mit Burg und der Kirche Mariä Himmelfahrt, die vor ihrem Umbau zur Kirche als Getreidespeicher der Burgherren Kropf genutzt worden war. Der Familie Kropf gefiel ihr Name nicht mehr. Deshalb nannten sie sich später Struma, was lateinisch Kropf heißt. Bemerkenswert die kleine Dorfkapelle St. Georg. Auf dem Marktplatz stellt der 5,20 m hohe Fasnicklbrunnen, der zur

Osterzeit mit Girlanden und 2.500 echten und handbemalten Eiern geschmückt wird, den Mittelpunkt dar. Von Kipfenberg Weiterfahrt nach Eichstätt. Hier individuelle Einkehr zu Mittag, danach kurzweilige Besichtigung der Stadt. Residenz, Dom, schöne dreigeschossige Fachwerk- und Bürgerhäuser. Tolle gepflegte Altstadt. Empfehlenswert! Nach dem Abendessen im Hotel wieder Absacker im Biergarten des Hotels.

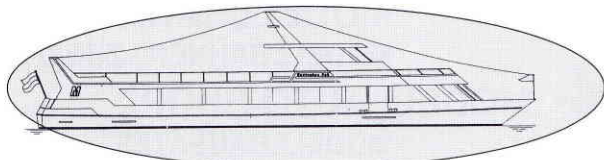
10.08. (Sonntag):

Alles gepackt, Bus beladen und nach dem Frühstück Abfahrt zum Besuch der Hl. Messe im kleinen Kipfenberger Vorort Grösdorf. Der Ort ist mit dem Bus nicht erreichbar, weil die Brücke, die zu dem Dorf führt, das Gewicht eines Busses nicht aushält. Einige Helfer des Pfarrers kamen mit Autos und transportierten die Gehschwächeren bis zur Kirche. Tolle Gastfreundschaft! Die kleine Dorfkirche beeindruckt mit einem heimeligen Ambiente. Nach

der Messe brachten wir vor der Kirche für den Pfarrer und seine Gemeinde ein Ständchen. Flöpp mit der Quetsch begleitete („Lobet und preiset ihr Völker den Herrn“ als Kanon, „Dat Kowelenzer Schängelche“ - von den Einheimischen wurden Übersetzungen ins Deutsche erbeten - und „Nehmt Abschied Brüder ungewiss“). Danach führten uns Pastor Butzer und seine Hauswirtschafterin auf einer Wiese neben dem Bus zum Abschied ihr Hobby vor. Schnalzer-Peitschenknallen, dass es weit ins Altmühltal schallte. K.W. Fußinger durfte auch mal probieren. Es knallte zwar nicht, aber die schwungvoll saussende Peitsche raubte ihm beinahe sein letztes Haupthaar. Die Heimfahrt nach Koblenz gestaltete sich bis auf einen kleineren Stau komplikationslos. Nachmittags waren wir wieder heil daheim. Dem Organisator der Kirmesreise, Ivo Holl, und dem Busfahrer Klaus sei herzlich für die tolle Reise gedankt.

Karl-Walter Fußinger

Charterschiff „Deutsches Eck“



Personenschiffahrt Merkelbach GmbH

Unser Schiff steht Ihnen für

- **Burgenfahrten**
- **Gesellschafts- und Familienfeiern aller Art mit anspruchsvoller Gastronomie zur Verfügung**

Emser Straße 93 · 56076 Koblenz

Info-Tel. 02 61 / 7 68 10

Fax 02 61 / 9 733 264 · Schiffs-Tel. 01 75 / 417 00 45

Internet: www.merkelbach.personenschiffe.de

E-mail: personenschiffahrt-merkelbach@t-online.de